

Warum unsere Gesellschaft genau (auch) Menschen wie dich braucht

Gerne möchte ich beleuchten, warum es in unserer Leistungsgesellschaft so wichtig ist, Menschen einzuschliessen, die oft übersehen werden.

Eines Tages als ich mit meinem Sohn Arias auf dem Spielplatz war und er fröhlich mit den anderen Kindern spielte, konnte ich sehen, wie er manchmal Schwierigkeiten hatte, sich in die Gruppe zu integrieren. Arias hat eine seltene Form von Epilepsie und somit Entwicklungsverzögerungen und muss sich oft gegen Vorurteile und Barrieren in der Gesellschaft behaupten.

Als ich ihn so beobachtete, wurde mir klar, warum es genau Menschen wie ihn braucht. In einer Leistungsgesellschaft, in der Erfolg und Perfektion oft über allem stehen, sind Menschen mit besonderen Bedürfnissen oft ausgeschlossen oder zurückgelassen. Doch

gerade sie bringen eine ganz besondere Perspektive und Bereicherung in unser Leben.

Arias ist ein Meister darin, die kleinen Dinge im Leben zu schätzen und uns zum Nachdenken über unsere hektische Lebensweise anzuregen. Er lehrt uns Entschleunigung und Achtsamkeit im Umgang miteinander. Seine Unvoreingenommenheit und Liebe zur Welt um ihn herum sind inspirierend für uns alle.

Aber nicht nur das: Arias hat auch eine unglaubliche Stärke und Durchhaltevermögen. Trotz der Herausforderungen, denen er täglich gegenübersteht, gibt er nie auf. Seine Mutter zu sein hat mich gelehrt, was wahre Liebe bedeutet – bedingungslos zu akzeptieren und für jemanden da zu sein, egal was passiert.

Eine Gesellschaft, die alle einschliesst – auch mit Schwächen – sind Menschen wie Arias unverzichtbar. Sie zeigen uns Mitgefühl und Empathie für andere sowie den Mut zur Verletzlichkeit. Sie erinnern uns daran, dass wir alle menschlich sind – mit unseren Stärken aber auch unseren Schwächen.

Lasst uns gemeinsam dafür kämpfen: Für eine Gesellschaft ohne Ausgrenzung oder Diskriminierung; eine Gesellschaft voller Vielfalt und Akzeptanz; eine Gesellschaft voller Menschen wie dich – stark im Herzen trotz aller Hindernisse des Lebens!



Edibe Gölgeli mit ihrem Sohn Arias



Illustration von Birol Catal